

GRAZER Stadtblatt

www.kpoe-graz.at

AUSGABE FÜR GRAZ-UMGEBUNG



Ausgabe 9, Oktober 2024 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20025706 • 8000 GRAZ

Regionalmedium der **KPO**

Wohnen muss leistbar sein

Auch in GU beschäftigen die hohen Wohnkosten die Menschen Seite 16



**GLAUBWÜRDIGKEIT
KANN MAN WÄHLEN.**

Claudia Klimt-Weithaler

IN DER STEIERMARK:
 **KPO**



Solarwärmespeicher Weitendorf – Zukunftsprojekt oder Green-Washing?

Der Basaltsteinbruch in Weitendorf zwischen Dobl-Zwaring und Wildon soll eine klimaneutrale Energiequelle werden. Doch in der Region regt sich Widerstand.

Mit Wasser aus der Kainach entsteht, wenn es nach den Projektwerbenden geht, ein riesiger Solarwärmespeicher. Damit soll rund ein Viertel des gesamten Fernwärmebedarfs der Stadt Graz gedeckt sein, und das ganz ohne fossile Brennstoffe wie Gas oder Erdöl.

Doch in der Region regt sich Widerstand. Der Verein „Rettet das Kainachtal“ – www.kainachtal.at – weist auf die bedenklichen Aspekte eines so großen Projekts hin. Unter anderem soll das oftmals nicht erwähnte mitgeplante Biomasse-Heizwerk große Mengen Stickstoff und Feinstaub verursachen, zulasten der dort ansässigen Bevölkerung. Der Verein geht außerdem davon aus, dass ca. 28 Hektar an PV-Anlagen für die Gewinnung von Solarstrom aufgestellt werden müssen. Durch den benötigten Abstand zwischen den Kollektoren und den möglicherweise umzusetzenden Begleitmaßnahmen zur Begrünung benötigt das Projekt eine Gesamtfläche von mehr als 60 Hektar an fruchtbaren, landwirtschaftlichen Nutzflächen aus der Region. In Anbetracht des ohnehin enormen Flächenverbrauchs in der Steiermark darf nicht vergessen werden, dass eine regionale Lebensmittelversorgung auch von der verfügbaren Landwirtschaftsfläche abhängig ist.

Die Errichtung des Kraftwerkes soll in Summe ca. 272 Millionen Euro kosten und zu einem nicht unwesentlichen Teil aus Förderungen durch Steuergeld finanziert werden. Unklar



Gemeinden unter Geldsorgen: es braucht dringend Maßnahmen zur Entlastung.

sind auch die zukünftigen Eigentumsverhältnisse des Wärmespeichers – die Energie Steiermark führt laut Medienberichten lediglich Gespräche zur Sicherung der langfristigen Wärmeabnahme, nicht aber über einen generellen Einstieg. Erhoffen sich die Projektwerber Gewinne auf Steuerkosten?

Neben den Bedenken aus der Region hat sich auch die Wissenschaft zu Wort gemeldet. Der alte Steinbruch beherbergt nämlich einzigartige Fossil- und Mineralienvorkommen, zu denen es bereits hunderte fachliche Publikationen gibt. Im Jahr 1985 wurden Teile des Steinbruchs als Naturdenkmal ausgewiesen. Eine Vereinbarkeit mit dem geplanten Projekt darf bezweifelt werden, zumal der Steinbruch komplett geflutet werden soll und damit die Fossilien, selbst bei entsprechendem Schutz durch eine Pläne, der Wissenschaft nicht mehr zugänglich sein werden.

Die Gemeinde Dobl-Zwaring hat bereits angekündigt Ein-

spruch gegen den Feststellungsbescheid vom Land Steiermark zu erheben, der keine Notwendigkeit einer UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) vorsieht. Nun werden sich die Gerichte mit der Sache auseinandersetzen.

Viele offene Fragen

Eingriffe in Natur und Umwelt wird es bei derart Projekten immer geben, wobei auf Verhältnismäßigkeit zu achten ist. Zusammenfassend stellt sich natürlich trotz des steigenden Energiebedarfs die Frage: ist ein Projekt dieser Dimension über-

haupt sinnvoll? Für die Energiegewinnung braucht es innovative technische Lösungen, denn thermische Sanierungen und Sparlichkeit allein werden nicht ausreichen. Gefragt sind Alternativen zum Gas bei der Fernwärme, gerade weil wir in Österreich Rohstoffe importieren müssen. Fakt ist aber, dass das Vorhaben in Weitendorf aufgrund der vielen Einwände durchaus hinterfragt werden kann. Eine Prüfung von Alternativen sowie der Fokus auf mehrere kleinere Projekte erscheinen daher vernünftiger zu sein.



Pflege geht uns alle an

Spannende Einblicke und wichtige Informationen gab es beim Pflegenachmittag in Frohnleiten.

Eine gute Pflege- und Gesundheitsversorgung ist etwas, das alle Menschen im Laufe ihres Lebens brauchen. Es ist aber nicht immer einfach, zu den passenden Informationen zu kommen. Darum hat der Arbeitskreis Gesundheit & Pflege der KPÖ Steiermark Mitte September zahlreiche Initiativen und Einrichtungen im Volkshaus in Frohnleiten zusammengebracht und umfassende Beratung und Information angeboten. Vita Aktiv stellte etwa ein vielfältiges Angebot an medizinischen Hilfsmitteln für Krankenpflege vor, selbst ein Pflegebett zum Ausprobieren war mit dabei. Weiters informierten unter anderem die Volkshilfe, Sopha – Sozialpsychiatrische Hilfe im Alter, die Pflegedrehscheibe Graz-Umgebung, Bunte Rampe - Beratung und Hilfsmittel für Menschen



Tamara Mandl vom Arbeitskreis für Gesundheit & Pflege der KPÖ führte durch den Nachmittag.

mit Behinderung und IG24, die Interessensgemeinschaft der 24-Stunden-Betreuer:innen direkt vor Ort oder mit Infomaterial. Auch das Projekt „Pflegestützpunkt“ des Radiosenders Radio Helsinki nahm an der Veranstaltung teil.

In kurzen Referaten berichteten mehrere in der Pflege Beschäftigte über ihren Arbeitsalltag und die Herausforderungen

für sie und zu pflegende Personen. Claudia Klimt-Weithaler, die die Veranstaltung als Klubobfrau der KPÖ eröffnete, freute sich über einen gelungenen Nachmittag: „Wir stehen bei der Pflege vor großen Herausforderungen. Es braucht dringend bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten, gleichzeitig darf es keine Frage des Geldes sein, ob jemand im Alter gut versorgt ist.

Deshalb ist es schön und wichtig, dass viele Organisationen, Beschäftigte und Interessierte in Frohnleiten zusammengekommen sind, um sich zu informieren und darüber zu diskutieren.“

Weitere Informationen zum Arbeitskreis Gesundheit & Pflege der KPÖ Steiermark:
www.gute-pflege.at



Viele Informationen rund ums Thema Pflege konnten sich die Besucher:innen im Volkshaus Frohnleiten holen.



KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler, Eva Gmoser, Birgit Posch (Arbeitskreis für Gesundheit & Pflege) und Referentin Elena Sulzbacher (v.l.n.r.)



Aufregung um Polit-Werbung beim Kindersport

GRATWEIN-STRASSENGEL.

Für Aufregung sorgte eine Werbe-Aktion der FPÖ. Kinder des Fußballvereins aus Gratwein-Straßengel wurden mit Trainings-trikots beschenkt und so zu Werbeträgern für eine Partei.

Florian Kontschnik von der KPÖ zeigt sich irritiert über dieses

Vorgehen: „Kinder sollten nicht zu wandelnden Werbeträgern für eine Partei werden, weil sie diese Entscheidung nicht selbst treffen können. Hier bräuchte es mehr Fingerspitzengefühl. Gerade der Kinder-Sport sollte etwas Verbindendes sein, deshalb ist so eine politische Vereinnahmung klar abzulehnen!“

Arbeitslosigkeit gestiegen

Die Arbeitslosenquote in Österreich steigt – in der Steiermark sogar über dem Durchschnitt. Im September lag das Plus bei den arbeitslosen Steirerinnen und Steireren im Vergleich zum selben Monat im Vorjahr bei 13,5 Prozent. Öster-

reichweit stieg die Quote um 10,6 Prozent. In Zahlen bedeutet das, dass in der Steiermark 4.800 Menschen mehr ohne Arbeit sind als im September 2023. Gleichzeitig gibt es weniger offene Stellen, betroffen ist vor allem die Industrie.

Graz-Umgebung: KPÖ legt bei Nationalratswahl zu

GRAZ-UMGEBUNG. Bei der Nationalratswahl im September konnte die KPÖ im Bezirk Graz-Umgebung deutlich zulegen. Mit 2,6 Prozent (+1,5) erreichte sie mehr als doppelt so viele Stimmen wie im Jahr 2019.

Am besten abschneiden konnte die Partei in den Gemeinden

Kainbach und Kalsdorf (je 3,8 Prozent). „Auch wenn es nicht für den Einzug in den Nationalrat gereicht hat, freuen wir uns über den Zuspruch und können viel Schwung für die Landtagswahl mitnehmen“, resümiert KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler.

Aufholbedarf bei Inklusion

Die UNO hat bei der Staatenprüfung zur Umsetzung der Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in vielen Bereichen gravierende Mängel, Stillstand und sogar Rückschritte festgestellt. Auch bei bedarfsgerechten Unter-

stützungsangeboten, gemeindenahen Dienstleistungen und barrierefreiem Wohnraum hat Österreich massiven Aufholbedarf. Positiv: Die Gemeinden Hausmannstätten und Gratkorn haben einen inklusiven Spielplatz.



KPÖ
EHRlich
ANDERS.

**LEISTBARES
WOHNEN. EIN
GRUNDRECHT.**

Meine Priorität ist ein
bezahlbares Zuhause für alle.
Claudia Klimt-Weithaler

KPÖ Steiermark
Lagergasse 99a, 8020 Graz
Foto: ©Stefan Leitner

Stimmen aus Graz-Umgebung

Die steirischen Gemeinden stehen aufgrund der Budgetkrise vor vielen Herausforderungen. Die Wohnkosten sind für einen großen Teil der Bevölkerung gestiegen, teils fehlt es einer guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Auch Umweltthemen sind vermehrt in den Fokus gerückt. Das Stadtblatt hat zwei Stimmen von Menschen aus Graz-Umgebung eingeholt, die sich für ihre Ortschaft einsetzen wollen.

„Niemanden zurücklassen“

Was sind Ihrer Meinung nach die brennenden Themen in Ihrer Gemeinde?

Tommy Blengl: Brennen ist vielleicht der falsche Ausdruck, aber Frohnleiten hat nach wie vor einen hohen Schuldenstand und viele notwendige Projekte die umgesetzt gehören. Der Hochwasserschutz geht zwar voran, aber die letzten Wochen und Monate haben gezeigt, dass sehr schnell etwas passieren kann. Zudem sind die hohen Wohnkosten in Frohnleiten natürlich auch ein Thema. Dass das Leben überall teurer wird, spürt man hier ebenso wie in anderen Orten.

Frohnleiten hat eine gute S-Bahn-Anbindung, dennoch fällt vielen Menschen der Umstieg schwer. Sind die Preise ein Grund dafür?

Tommy Blengl: Seit der Einführung des Klimatickets sind die Kosten sicher nicht mehr der Hauptgrund für die immer noch viel zu hohe Zahl an KFZ-Pendlern aus dem Ort. Das Problem liegt sicher vielmehr darin, dass die Peripherie des Ortes, also die Ortsteile Röthelstein bis Rothleiten, die Gams, Schrems, Schrauding und Ungersdorf sehr



Tommy Blengl setzt sich dafür ein, dass niemand im Stich gelassen wird.

schlecht öffentlich angebunden sind. Und das FLUX Taxi eignet sich nicht für tägliche Fahrten, dafür ist es zu teuer. Im Ortskern selbst müsste dahingehend viel mehr sensibilisiert und geworben werden.

Sie kandidieren für die KPÖ bei der kommenden Landtagswahl, welche Themen sind Ihnen ein großes Anliegen?

Tommy Blengl: Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass es die Aufgabe des Staates ist, niemanden zurück zu lassen. Leider haben aber gerade diejenigen, die mehr Hilfe und Unterstützung benötigen meist die „leiseste“ Stimme. Und ich sehe in der KPÖ den Willen und den Mut, für diese Menschen einzutreten und dafür zu sorgen, dass an alle gedacht wird. Deshalb möchte ich mich einbringen und tun, was mir möglich ist, um die zu vertreten, die allzu oft erleben müssen, dass niemand für sie da ist.

Tommy Blengl arbeitet als Berater für den zweiten Arbeitsmarkt und lebt mit seiner Familie seit sieben Jahren in Frohnleiten.

„Wohnkosten sind für die Bevölkerung ein großes Problem“

Gratwein-Straßengel ist eine der größten Gemeinden in GU, es gibt auch viel Neubau. Sind die hohen Wohnkosten ein Problem für die Menschen in der Gemeinde?

Florian Kotschnik: Die Wohnkosten in Gratwein-Straßengel sind für die Bevölkerung ein großes Problem, die Mieten sind von denen in der Stadt nicht zu unterscheiden. 850 Euro für 60m² sind keine Seltenheit, sondern eher die Regel. Am Thema Neubau kann man in Gratwein-Straßengel gut sehen, dass der freie Markt genau gar nichts regelt. Es wird im Ort sehr viel gebaut, meistens werden Einfamilien-Grundstücke mit 1000 bis 2000m² gekauft. Die Häuser werden in der Regel abgerissen und an der Stelle so viele Doppelhäuser wie nur möglich hingestellt, welche dann für 400.000 Euro aufwärts verkauft werden. Das Ergebnis ist, dass der Boden immer mehr versiegelt wird, ohne dass sozialer Wohnraum geschaffen wird. Der Bau von Gemeindewohnungen findet nicht statt. Wir haben nicht einmal 80 Gemeindewohnungen für 13.000 Einwohner:innen.

Wo drückt in der Gemeinde noch der Schuh?

Florian Kotschnik: An vielen Stellen. Die Wasserleitungen sind in einem schlechten Zustand, der Kanal überlastet, der Gratweiner Bahnhof ist noch immer nicht barrierefrei erreichbar. Auch der Gratweiner Ortskern müsste dringend entlastet werden. Und die Anbindung mit Bus oder Bahn, ist in der Nacht nicht existent. Es gibt also viele Dinge, wo man noch ansetzen muss.

Sie haben sich dafür entschieden, bei der kommenden Landtagswahl für die KPÖ anzutreten. Was waren Ihre Beweggründe?

Florian Kotschnik: Ich kandidiere für die KPÖ, weil es im Landtag eine antikapitalistische Stimme in dieser kapitalistischen Welt braucht. In der Steiermark ist das die KPÖ.

Florian Kotschnik ist in Gratwein-Straßengel aufgewachsen und lebt mit seiner Familie seit sechs Jahren wieder im Ort. Er arbeitet als Kindergarten- und Schullehrer.



Florian Kotschnik (links) beim Verteilen von Infomaterial gemeinsam mit Aktivist:innen der KPÖ.

**Sie haben ein Anliegen?
Wir sind für Sie da!**

0316/877 5104
KPÖ-Landtagsklub

A close-up portrait of Claudia Klimt-Weithaler, a woman with short, light brown hair and blue eyes, wearing a light blue blazer. The background is a soft purple gradient.

KPO
EHRlich
ANDERS.

**GLAUBWÜRDIG.
ENGAGIERT.
ERFAHREN.**

Mein Einsatz für eine
soziale Zukunft in der Steiermark.

Claudia Klimt-Weithaler